



Jahresbericht 16-17 | Jahresrechnung 16



# Bericht der Gesamtleitung

**Nachdem im letzten Jahresbericht die pädagogische Arbeit mit den Kindern im Zentrum stand, beleuchten wir in diesem Jahr die Zusammenarbeit der Erwachsenen.**

## **austauschen**

Im Jubiläumsjahr 2017 sollte der Portraitfilm über das HPZ entstehen. Unser wichtigstes Ziel: Der Kurzfilm macht unsere Arbeit sichtbar. Erziehungsberechtigte künftiger Schülerinnen und Schüler, Interessierte aus der Bevölkerung oder auch künftige Mitarbeitende möchten Einblick in unsere Arbeit nehmen und diese kennenlernen. In der Arbeitsgruppe diskutierten wir Antworten auf die Fragen: Woraus besteht im Kern unsere pädagogische Arbeit? Was sind unsere zentralen Anliegen? Wie können wir die pädagogische Arbeit sichtbar machen? Worin unterscheidet sich unsere Schule von der Regelschule und wo finden sich Übereinstimmungen? Ein intensiver Aus-

tausch setzte ein, die Gedanken mussten in Worte gefasst werden und unsere Haltung wurde geschärft in kurzen Interviewtexten formuliert. Das war ein spannender Prozess.

Mit dem Jungfilmer Dominic Tinner fanden wir einen feinfühligem, präzise beobachtenden Menschen, der unsere Aussagen mit Bildern kombinierte, welche vieles, was das HPZ ausmacht, treffend auf den Punkt bringt. Ihm gilt ein besonderes Dankeschön!

## **weiterlernen**

Sich permanent weiterentwickeln soll nicht nur im Leitbild stehen, sondern vor allem nützlich und gewinnbringend sein. Konkret gab es Anlass, sich im vergangenen Schuljahr mit unterschiedlichsten Themen auseinanderzusetzen. Deshalb fanden folgende Weiterbildungen statt:

### **August 2016**

#### **Nähe und Distanz im Schulalltag**

Gekonnt führte uns Monica Kunz durch das sensible Thema und gestaltete den Tag in einer guten Mischung von theoretischen Inputs, Arbeit mit eigenem Nähe-Distanz-Verhalten und Fallbeispielen. In einer kleinen Arbeitsgruppe fassten wir die Hauptgedanken zusammen und legten die Vorgehensweise bei auffälligen Beobachtungen oder Beschwerden fest.

### **Februar 2017**

#### **Kommunikation in anspruchsvollen Situationen**

Diese zusätzliche freiwillige Weiterbildung fand auf Initiative des Wohngruppen-Teams statt. Es galt, das eigene Gesprächsverhalten kritisch zu hinterfragen und Ideen und Techniken zu üben, damit anspruchsvolle





Themen lösungsorientiert angesprochen und bearbeitet werden können. Gerade in schwierigen Situationen zeigt es sich, ob wir fähig sind, ein wenig Licht in eine verzwickte Sache zu bringen.

**April 2017**  
**Kulturen kennenlernen:**  
**Südosteuropa und Eritrea**

Multikulturalität ist auch an unserer Schule zum Normalfall geworden. Wie funktionieren diese Gesellschaften? Wie können wir uns über pädagogische Schwerpunkte verständigen, so dass es für alle Beteiligten eine tragfähige Zusammenarbeit gibt? Wir haben viel gelernt und hätten noch stundenlang zuhören können... Mahir Mustafa und Fana Asefaw haben uns eindrücklich und nachhaltig die Welt ihrer Kultur erklärt und wir erfuhren von Unterschieden und

Gemeinsamkeiten, die wir für künftige Gespräche nutzen können.

**Mai 2017**  
**Basiswissen Lehrplan Volksschule Thurgau und Sonderpädagogik**

Die Sonderschulen für Kinder mit einer kognitiven Beeinträchtigung stehen in Bezug auf die Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau mit einem Sonderstatus da. Einerseits ist der neue Lehrplan an unseren Schulen nur begrenzt einsetzbar. Andererseits sind wir gefordert, die Entwicklung an den Regelschulen zu kennen. Zudem hoffen wir auf einen sonderpädagogischen Lehrplan, welcher möglichst mit dem Lehrplan Volksschule Thurgau verknüpft werden kann. Das ist zwar noch Zukunftsmusik. Die gemeinsame Weiterbildung der fünf Sonderschulen Mauren, Ekkharthof, Frauen-



## Weiter-entwickeln

feld, Romanshorn und Vivala Weinfelden verfolgte zwei Ziele: Einerseits Basiswissen über den Lehrplan Volksschule Thurgau zu erhalten und sich andererseits mit den Heilpädagogen und – pädagoginnen aus den beteiligten Sonderschulen auszutauschen.

### **November 2016 – März 2017** **Unterrichtsbesuche und** **Mitarbeitergespräche**

Unterrichtsbesuche und pädagogische Feedbackgespräche zwischen Lehrpersonen und Schulleitung fanden unter dem Fokus «Lernprozesse initiieren und begleiten» statt. Die bestehenden Kompetenzkarten nehmen Bezug zum neuen Lehrplan. Die pädagogischen Gespräche gestalteten sich abwechslungsreich, lehrreich und spannend für beide Beteiligten. Gemein-

### **Weitere Themen im vergangenen Schuljahr...**

#### **SchülerInnen kommen und gehen**

11 Austritte von Jugendlichen, welche in die Berufsausbildung einsteigen, stehen 10 Eintritten von Kindergarten- und Basisstufenkindern und 3 Eintritten von BVK- oder Oberstufenschülern gegenüber. Unsere Schülerschaft verjüngt sich deutlich. Die Auflösung einer Oberstufenklasse und die Eröffnung einer Basisstufe stellte das Schulteam vor organisatorische und personelle Herausforderungen. Umstrukturierungen lösen Diskussionen und Verunsicherungen aus, die wir aber guten Lösungen zuführen und Kündigungen verhindern konnten.

#### **In und ums Haus**

Die Planungsarbeiten für die Mensadach-Sanierung konnten wir abschliessen und hoffen auf eine erfolgreiche Umsetzung bis im September 2017. Wir berichten im kommenden Jahr darüber.

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

Der Jahrmarktstand ist ein wichtiger Anlass, bei welchem wir in der Romanshorer Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Auch unsere Berufsvorbereitungsklasse war im vergangenen Jahr aktiv: Der Verkauf von Brennholz boomt weiterhin. Zudem organisierte die BVK den Apéro an der kantonalen Tagung der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, welche im November 2016 in Romanshorn stattfand. Die Jugendlichen besuchten öffentliche Stellen, führten Interviews durch und interessierten sich dafür, wie diese öffentlichen Aufgaben funktionieren oder waren zu Besuch in einer Alterssiedlung zu «Kaffee und Kuchen». All dies zeigt: Wir interessieren uns für unsere Umwelt und wir möchten Teil dieser Gesellschaft sein.

sames Weiterlernen ist auch hier das Ziel. Ich kann dabei auf offene und engagierte Mitarbeitende zählen, welche aktiv mitdenken, kritisch diskutieren und loyal handeln. Mit den Führungspersonen von Therapie/ Stellvertretung Leitung, Wohngruppe und Berufsvorbereitungsklasse begab ich mich auf einen «solution walk». Beim Spazieren und in die gleiche Richtung schauen, hielten wir Rückschau, zogen Schlüsse und entwickelten Ideen für die Zukunft.

## vernetzen

Vernetzung innerhalb und über die Grenzen des HPZ hinweg ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Täglich erlebe ich vor Ort, wie unkompliziert und selbstverständlich

pädagogischer Austausch im Haus stattfindet. Fachpersonen mit unterschiedlichsten Kompetenzen und Ausbildungen arbeiten Hand in Hand und geben ihr Wissen gerne weiter, diskutieren und suchen Lösungen für pädagogische Fragestellungen.

Interdisziplinärer Austausch findet auch organisiert innerhalb des Förderprozesses nach ICF statt, welcher am HPZ institutionalisiert ist. Kurze Wege und die Haltung des Voneinander-Lernens ermöglichen viele Lösungen, bevor eine kleine Schwierigkeit zu einem grossen Problem wird.

Vernetzung mit benachbarten Schulen trägt dazu bei, dass gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz gefördert werden. In diesem Jahr gelang es, eine unserer Mittelstu-

fenschülerinnen einmal wöchentlich in einer Regelklasse als Hospitantin unterzubringen. Diese Schülerin mit einem sehr einseitigen Leistungsprofil (liest und schreibt bei uns als Überfliegerin) darf in der heterogenen Mittelstufenklasse ein paar Lektionen Sprach- und Sachunterricht besuchen. Dieses stolze Gesicht sollten Sie sehen!

Das Experiment warf bei der Schülerin aber auch Fragen auf: Wieso darf ich nicht immer in der Regelschule sein? Weshalb bin ich am HPZ? Bin ich in Mathe wirklich soooo schlecht? Diesen Fragen müssen wir uns stellen. Und die Schülerin erwartet eine zufriedenstellende Antwort.

## Grosser Dank geht an

- ... die Mitarbeitenden für tragfähige Beziehungen mit unseren Kindern und Jugendlichen und die Gestaltung von spannendem Alltag.
- ... den Stiftungsrat für das Vertrauen, die Wertschätzung und das Engagement im Hintergrund.
- ... die Erziehungsberechtigten für offene und interessante Gespräche an Standortbestimmungen und zwischendurch.
- ... die Fachstellen für die aktive Unterstützung, zeitnahe Entscheide und kreative Lösungen.

*Hans Amrhein, Stiftungsratspräsident & Barbara Schwarzenbach, Gesamtleitung*

# Bericht des Stiftungsratspräsidenten

## 60 Jahre HPZ

Eine Notsituation war Auslöser für die Gründung der «Heilpädagogischen Hilfsschule», dem heutigen «Heilpädagogischen Zentrum» in Romanshorn. Eltern und Angehörige von Kindern mit einer geistigen Behinderung mussten ein schulisches Angebot für ihre Kinder schaffen, weil diese nicht in die Regelschule integriert werden konnten. Der Verein, welcher 1957 unter Einbezug der Fürsorgestelle Pro Infirmis gegründet wurde, war stark damit beschäftigt, Sponsoren zu finden, um die notwendige finanzielle Unterstützung für 15 - 20 Schülerinnen und Schüler zu finden. Ab 1961 war die finanzielle Lage des Vereins durch die Einführung der Invalidenversicherung besser abgesichert und die

Energie konnte vermehrt in den Aufbau der Schule, also die organisatorische, bauliche und inhaltliche Entwicklung fließen.

Seit Beginn der 70er Jahre findet man das Heilpädagogische Zentrum Romanshorn an der Schulstrasse 16 und ab 1972 versuchte man mit einer Schulleitung die pädagogischen Konzepte den neuen Erkenntnissen der Heilpädagogik anzupassen sowie die gewachsene Anzahl an pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu führen. Ganz nach Wunsch lief der Übergang nicht. Erst mit dem zweiten Schulleiter verlief die Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Vereinsvorstand, die Weiterentwicklung der Schule und die Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reibungslos. Der nächste Schulleiter weitete das pädagogischtherapeutische Angebot aus, führte Klassenhilfen ein und baute die fachliche Beratung integrativ arbeitender Regelschulen, wie z.B. die Schule Hohentannen, auf.

Für die kontinuierlich wachsende Zahl an Schülerinnen und Schülern, von etwas über 20 bis zum heutigen Stand von knapp 80, reichte der Platz nicht mehr aus, auch wenn es in Arbon eine Aussenstation mit zwei Klassen gab und weitere Gebäulichkeiten gemietet wurden. Planung und Errichtung des Erweiterungsbaus an der Schulstrasse

beschäftigte den Vereinsvorstand über die Zeit der Jahrtausendwende, so dass ab 2003 das neue Schulgebäude bezogen werden konnte. Um der Grösse der Schule gerecht zu werden, wurden nicht nur bauliche Anpassungen vorgenommen, sondern auch die Organisationsstruktur wurde angepasst. Der Verein wurde in eine Stiftung umgewandelt.

Seit 2008 erfolgt die Finanzierung ausschliesslich durch den Kanton, weil sich der Bund aus der Sonderschulfinanzierung zurückgezogen hatte. Der Wechsel hat dem Stiftungsrat, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insofern Sorge bereitet, als man bei der Zuteilung von Kindern vom Kanton abhängig wurde. Das hat die Stellenplanung massiv erschwert und auch zu schwierigen Situationen geführt. Inzwischen hat sich die Situation beruhigt und man kann mit einer gewissen Planungssicherheit umgehen.

Heute können wir ernten, was über die Jahrzehnte aufgebaut wurde. Die Schule ist gut verankert, steht finanziell auf gesunden Beinen, verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur und lebt weiterhin von sehr engagierten, initiativen und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Aber auch nach 60 Jahren stehen immer wieder besondere Herausforderungen an. Zurzeit sind Sanierungsmassnahmen an den Gebäulichkeiten im Gange und auch die pädagogischen Herausforderungen werden nicht kleiner. Zudem betreuen wir im kommenden Schuljahr vermehrt jüngere Schülerinnen und Schüler, was Umstrukturierungen notwendig machte.

Damals wie heute lebt die Schule aber von dem Engagement und dem Enthusiasmus aller Beteiligten mit Blick auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler. Unser Dank gilt deshalb allen jenen, die sich im Laufe der 60 Jahre HPZ Romanshorn in irgendeiner Form, sei es im Hintergrund oder eher im Vordergrund, für das Wohl der Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben. Separat erwähnt seien an dieser Stelle die Vertreterinnen und Vertreter des Kantons, welche unsere Schule immer wohlwollend unterstützen.

60

JAHRE

# Bilanz- und Jahresrechnung 2016

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Flüssige Mittel	950'530.53	789'669.75
Ford. aus Lieferungen u. Leistungen	59'009.07	79'450.55
Delkredere	-20'000.00	-20'000.00
Übrige Forderungen	150.74	128.39
Vorräte Lebensmittel	2'000.00	2'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	10'395.65	11'131.20
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'002'085.99</b>	<b>862'379.89</b>
Mobile Sachanlagen	108'633.00	141'335.32
Immobilie Sachanlagen	8'918'452.00	8'698'560.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>9'027'085.00</b>	<b>8'839'895.32</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>10'029'170.99</b>	<b>9'702'275.21</b>
<b>Passiven</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	144'665.13	66'184.88
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	86'903.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	41'457.00	37'007.10
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>186'122.13</b>	<b>190'095.63</b>
Langfristige verzinsl. Verbindlichkeiten	1'450'000.00	1'700'000.00
Rückstellungen	155'000.00	170'000.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'605'000.00</b>	<b>1'870'000.00</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'791'122.13</b>	<b>2'060'095.63</b>
Spendenfonds	268'143.10	260'659.65
<b>Gesetzliche Gewinnreserve</b>		
- Neubewertungsreserve	2'927'533.07	2'927'533.07
- Beitr. öffentl. Hand (Eventualverbindl.)	3'720'972.60	3'292'108.00
<b>Freiwillige Gewinnreserve</b>		
Gewinnreserve Stiftung	454'514.30	454'514.30
Schwankungsreserve Kanton	707'364.56	693'805.00
Jahresgewinn	159'521.23	13'559.56
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>8'238'048.86</b>	<b>7'642'179.58</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>10'029'170.99</b>	<b>9'702'275.21</b>

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>1. Januar – 31. Dezember</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ertrag aus Leistungsabgelt. innerkant.	5'163'951.60	5'019'646.10
Ertrag aus Leistungsabgelt. ausserkant.	64'500.00	60'360.00
Ertrag aus Dienstleistungen	123'650.18	123'260.80
Erträge aus Leist. an Personal u. Dritte	11'402.30	10'590.80
<b>Gesamtleistung</b>	<b>5'363'504.08</b>	<b>5'213'857.70</b>
Lebensmittel und Getränke	-70'284.84	-79'735.97
Haushalt	-11'828.85	-13'466.71
<b>Bruttogew. n. Waren- u. Materialaufw.</b>	<b>5'281'605.44</b>	<b>5'120'655.02</b>
Personalaufwand	-4'388'078.92	-4'407'417.14
<b>Bruttogewinn nach Personalaufwand</b>	<b>893'526.52</b>	<b>713'237.88</b>
Übriger betrieblicher Aufwand	-464'044.39	-440'942.85
<b>Betriebliches Rohergebnis (EBITDA)</b>	<b>429'482.13</b>	<b>272'295.03</b>
<b>Abschreibungen u. Wertberichtigung</b>		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-260'848.02	-256'296.92
Finanzaufwand	-31'101.85	-39'064.44
Finanzertrag	63.87	98.44
Betriebsfremder Ertrag	6'925.10	6'527.45
<b>Ordentlicher Erfolg</b>	<b>144'521.23</b>	<b>-16'440.44</b>
<b>Ausserordentlicher, einmaliger oder</b>		
<b>periodenfremder Ertrag</b>	<b>15'000.00</b>	<b>30'000.00</b>
<b>Ordentliches Unternehmensergebnis</b>	<b>159'521.23</b>	<b>13'559.56</b>

<b>Entwicklung Spenden</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Bestand am 1. Januar	260'660	256'171
Spenden	3'482	3'349
Zinsen	4'535	4'450
Entnahmen	-534	-3'310
<b>Saldo 31. Dezember</b>	<b>268'143</b>	<b>260'660</b>

## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Heilpädagogisches Zentrum Romanshorn für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 4. März 2016 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische

Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht. Ferner bestätigen wir, dass die Richtlinien des Departements für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau zur Rechnungslegung von Sonderschulen eingehalten sind sowie der Kontenplan den Vorgaben von CURAVIVA IVSE entspricht.

## ROTMONTEN TREUHAND AG

Ueli Niederer-Wüst, Leitender Revisor, zugelassener Revisionsexperte  
Dominik Meli, zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 21. März 2017



heilpädagogisches zentrum  
romanshorn

[www.hpz-romanshorn.ch](http://www.hpz-romanshorn.ch)  
[info@hpz-romanshorn.ch](mailto:info@hpz-romanshorn.ch)

schulstrasse 16 · 8590 romanshorn  
t 071 466 74 74 · f 071 463 59 44